Die Mauereidechse von Ananes, Milos-Archipel

Von

KARL F. BUCHHOLZ

Herrn Prof. Dr. A. v. Jordans zum 70. Geburtstag

Der Milos-Archipel bildet mit 3 größeren und 21 kleinen bis sehr kleinen Inseln den südlichen Teil der Westkykladen. Als zugehörig werden hier die drei kleinen Inseln Velopoula, Phalconera und Karabion betrachtet, weil sie noch klar als Reste der Landbrücke zu erkennen sind, die den Milos-Archipel vor seiner Isolierung mit dem Peloponnes verband. Den Milos-Archipel gesondert von den übrigen Kykladen zu betrachten empfiehlt sich deshalb, weil die auf den Kykladen verbreitete *Lacerta erhardii* dem Milos-Archipel fehlt und auf allen seinen Inseln, auf denen Mauereidechsen überhaupt vorkommen, durch eine andere Art dieser Eidechsengruppe vertreten wird, die sich von *erhardii* auf den ersten Blick unterscheidet. In Übereinstimmung mit Werner (1933) und Wettstein (1953), aber im Gegensatz zu Müller (1938) bin ich der Auffassung, daß die heute für den Milos-Archipel so charakteristische Mauereidechse diese Inseln einst vom Peloponnes aus, über die oben gekennzeichnete Landbrücke, besiedelte. Für die Richtigkeit dieser Annahme spricht, daß die Eidechsen von Velopoula und Phalconera der von Milos unverkennbar nächstverwandt sind.

Von den Inseln des Milos-Archipels wurden bisher drei Eidechsen beschrieben. Die erste davon war *milensis* Bedriaga, 1882. Bedriaga stellte sie zu *Lacerta muralis,* was aber nicht viel zu bedeuten hat, da *muralis* bei Bedriaga noch ein Konglomerat von Arten war. Die beiden anderen Eidechsen, *schweizeri* Mertens, 1934, von der Insel Antimilos und *gerakuniae* Müller, 1938, von Phalconera (= Gerakunia), wurden von ihren Autoren zu *Lacerta erhardii* gestellt. Besser ist es schon, wenn Klemmer (1957) alle diese Eidechsen als zu einer für den Milos-Archipel endemischen Art gehörend auffaßt. Aber ich vermag auch Klemmer darin nicht zu folgen. Meine Gründe dafür kann ich hier nicht auseinandersetzen, weil das den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten würde. Meines Erachtens spricht nichts dagegen, aber vieles dafür, daß die Eidechsen des Milos-Archipels Glieder des *muralis*-Rassenkreises sind und dementsprechend fasse ich sie als Rassen der *Lacerta muralis* auf.

Wenn ich den nicht regelgerecht aufgestellten und daher illegitimen Namen *milensis* im folgenden anwende, so tue ich das nur mit Vorbehalt und nur aus dem Grund, weil Mertens zur Erhaltung dieses gebräuchlichen

Namens bereits einen Antrag an die Internationale Nomenklatur-Kommission stellte. Priorität hat an sich ein regelgerecht aufgestellter älterer Name, der bisher mißdeutet wurde: *archipelagica* Bedriaga, 1879. Mertens & Wermuth (1960) stellen ihn — wenn auch mit Fragezeichen versehen — in die Synonymie von *Lacerta erhardii.* Das ist aber nicht angängig, weil er nur auf eine schwarzbäuchige Mauereidechse bezogen werden kann, wie eindeutig aus der Fußnote auf p. 100, Vol. 56/II. des Bull. Soc. Imp. Natural. Moscou hervorgeht, mit der Bedriaga Erhard's schwarzbäuchige *muralis*-Varietät mit seiner *archipelagica* identifiziert. Eine schwarzbäuchige *erhardii* gibt es aber nirgends auf den Kykladen, so daß der Name *archipelagica* nur auf die Eidechse der Insel Milos bezogen werden kann, weil weder Erhard noch Bedriaga Eidechsen von anderen Inseln dieses Archipels kannten.

Lacerta muralis milensis ist eine mittelgroße Rasse. Die ♂ erreichen 65 mm Kopf-Rumpf-Länge, die ♀ bleiben deutlich kleiner. Am auffälligsten ist bei den ♂ die schwarz pigmentierte Ventralseite, die der von *muralis brueggemanni* täuschend ähnlich ist. Nur selten sind die Längsstreifen auf Rücken und Flanken der ♂ einigermaßen deutlich ausgebildet. Die Rückenmitte ist graubraun; die Flanken weisen eine grobe, schwarze Zeichnung auf, die große blaue, grünliche und in der hinteren Rumpfhälfte auch graue Flecken ausspart. Bei den ♀ ist dagegen die Ventralseite bis auf Kinn und Kehle ungefleckt und die Längsstreifen des Rückens sind vorwiegend deutlich ausgebildet. Gegenüber der Rasse *milensis,* die ein verhältnismäßig großes Areal bewohnt, haben sich die Rassen der kleineren Inseln mehr oder weniger verändert.

Lacerta muralis schweizeri von der Insel Antimilos ist entgegen Mertens Angabe (1934) nicht kleiner als *milensis,* sondern durchschnittlich sogar etwas größer; mein größtes ♂ hat eine Kopf-Rumpf-Länge von 66 mm. In der Zahl der Rückenschuppen je Querreihe finde ich zwischen *milensis* und *schweizeri* keinen Unterschied: *milensis* (60 ♂) 52—65, *schweizeri* (31 ♂) 54—66. Die Grundfarbe des Rückens ist bei *schweizeri* etwas dunkler als bei *milensis* und das Occipitalband scheint stets vorhanden zu sein. Auch die Flanken sind bei *schweizeri* dunkler als bei *milensis,* weil die schwarze Zeichnung weit ausgedehnter ist und nur kleinere Flecken der Grundfarbe ausspart. Der augenfälligste Unterschied gegenüber *milensis* besteht aber in der Färbung der Ventralseite: nur Kinn und Kehle sind bei *schweizeri* schwarz gefleckt, während Brust und Bauch bleigrau sind.

Lacerta muralis gerakuniae hat sich gegenüber *milensis* mehr verändert als *schweizeri.* Das dürfte teils durch das höhere Isolierungsalter der Insel Phalconera, teils durch deren geringe Größe bedingt sein. *Gerakuniae* ist deutlich größer als die beiden vorerwähnten Rassen: in Werners kleiner typischen Serie befanden sich ♂ und ♀ von 70 mm Kopf-Rumpf-Länge. Der Rücken ist bei ♂ und ♀ dunkel bronzebraun. Beim ♂ sind die Flanken so ausgedehnt schwarz gezeichnet, daß von der Grundfarbe nur kleine Flecken

bestehen bleiben. Auch die Unterseite des Kopfes und die Brust sind sehr ausgedehnt schwarz gezeichnet, während der Bauch grau ist.

Eine noch stärker verdunkelte Rasse fand ich auf der größeren der Ananes-Inseln, südwestlich von Milos. Die Merkmalsausbildung dieser Rasse wurde offenbar von Arealgröße und Isolierungsalter im gleichen Sinne beeinflußt wie bei *gerakuniae*. Ich dediziere diese schöne Eidechse Herrn Professor Dr. Adolf von Jordans anläßlich seines 70. Geburtstags und benenne sie **Lacerta muralis adolfjordansi subsp. nova:**

Diese Rasse ist deutlich größer und auch gedrungener gebaut als *milensis;* in meiner Serie befinden sich 4 ♂ von 69 mm Kopf-Rumpf-Länge, während das größte ♀ 66 mm erreicht. Die düsterbraune Rückenzone, die bei ♂ und ♀ ein durchlaufendes Occipitalband aufweist, ist bei den ♂ auffällig verschmälert, was dadurch zustande kommt, daß das Schwarz der Flanken weit dorsalwärts reicht. Kopfseiten, Hals und Flanken sind beim ♂ tiefschwarz mit nur kleinen Flecken, die vorn blau, hinten grün, gelb oder grau sind. Auch die Ventralseite der ♂ ist tiefschwarz mit nur vereinzelten kleinen blauen oder bläulichweißen Tüpfeln. Beim ♀ sind die Flanken schwarzbraun mit gleichfalls nur kleinen Flecken der Grundfarbe, die Kopfunterseite ist ausgedehnt schwarz gezeichnet, etwa wie bei den ♂ von *milensis*, während Brust und Bauch grau und mit schwarzen Tüpfeln übersäht sind. *Adolfjordansi* ist die am stärksten verdunkelte Rasse des Milos-Archipels und unterscheidet sich von *gerakuniae* etwa im gleichen Grad, in dem sich *schweizeri* und *milensis* unterscheiden. In der Beschuppung bestehen wesentliche Unterschiede gegenüber den anderen Rassen nicht, doch scheint die Variationsbreite dieser Merkmale, entsprechend dem kleinen Wohnareal, bei *adolfjordansi* geringer zu sein: Schuppen je Querreihe (12 ♂) 57—62.

Material: 12 ♂, 4 ♀, von mir am 20. Mai 1953 auf der größeren, östlichen Ananes-Insel erbeutet. Holotypus ♂, No. 1854, Syntypen, 11 ♂ und 4 ♀, No. 1855 bis 1869, im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, Bonn.

Schrifttum

Klemmer, K. (1957): Untersuchungen zur Osteologie und Taxionomie der europäischen Mauereidechsen. Abh. senckenb. naturf. Ges., *496*, p. 1—56.

Mertens, R. (1934): Die Mauereidechse von Erimomilos, Cycladen. Zool. Anz., *107*, p. 155—157.

Mertens, R. & H. Wermuth (1960): Die Amphibien und Reptilien Europas. Verlag Waldemar Kramer, Frankfurt. XII + 264 p.

Müller, L. (1938): Über die Mauereidechsen der Insel Gerakunia. Bl. Aquar.-Terrar-Kde., *49*, p. 38—40.

Werner, F. (1933): Ergebnisse einer zoologischen Studien- und Sammelreise nach den Inseln des Ägäischen Meeres, I. Reptilien und Amphibien. Sber. Akad. Wiss. Wien, mat.-nat. Kl., Abt. I, *142*, p. 103—133.

Wettstein, O. (1953): Herpetologia aegaea. Sber. Österr. Akad. Wiss., mat.-nat. Kl., Abt. I, *162*, p. 651—833.